

Mit Tieren die Liebe zum Instrument wecken

„Kinderklassik im Stadttheater“ Projekt soll Zweitklässlern das Sinfonieorchester näher bringen

VON JESSICA GSELL

Kaufbeuren Die Idee schwirrte schon länger in den Köpfen der Beteiligten. Umso stolzer sind sie nun, dass es am 17. Januar 2014 endlich so weit ist. Denn dann findet im Stadttheater Kaufbeuren mit „Das Konzert der Tiere“ (siehe Infokasten) das erste klassische Musiktheater für Kinder statt. Für die Bürgerstiftung Kaufbeuren soll es der Startschuss einer jährlich geplanten Kulturreihe sein, um Kinder frühzeitig an die klassische Musik heranzuführen. „Ziel ist es, dass jedes Kind in der Stadt mindestens einmal das Stadttheater kennenlernen hat“, erklärt Johann Marschall, Erster Vorsitzender der Bürgerstiftung. Und das unabhängig von ihrer Herkunft und ihrem Hintergrund.

„Wir wollen, dass die Kinder schon in jungen Jahren ein Gefühl für Klassik bekommen“, sagt Marschall. Deshalb ist das Projekt „Kinderklassik im Stadttheater“ auf alle Zweitklässler ausgelegt. In diesem Alter seien sie noch offen für klassische Musik. „Wir wissen, dass das nicht ganz so einfach ist“, meint

Marschall, und dass die Bürgerstiftung dieses Vorhaben alleine nie in die Tat hätte umsetzen können. Umso mehr freut es ihn, dass sowohl die Kulturwerkstatt als auch das Stadttheater, die Ludwig-Hahn-Sing- und Musikschule und die Kulturförderung der Stadt Kaufbeuren das Projekt unterstützen. „Die Stadt Kaufbeuren ist nicht so groß, dass jeder in seinem Bereich allein vor sich hin agieren kann. Nur gemeinsam sind wir stark“, so Marschall. Wichtig sei es, die Möglichkeiten der Stadt zu nutzen, um die Kinder an die vorhandenen Kultureinrichtungen heranzuführen. Neben der Kulturwerkstatt gehöre dazu vor allem auch das Stadttheater, das manchmal „ein verborgenes Dasein als kleines Mauerblümchen“ führt.

Um nun auch wirklich alle 350 Schüler der zweiten Grundschulklasse zu erreichen, holten die Verantwortlichen Schulamtsleiterin Eva Severa-Saile mit ins Boot. Sie stellte den Kontakt zu den Schulen her. „Dadurch hatten wir eine 100-prozentige Erreichbarkeit. Die Schulleiter waren alle begeistert“, erzählt Marschall. Am 17. Januar finden



Bevor die Zweitklässler das erste Mal ein klassisches Musiktheater besuchen, dürfen sie, wie hier die Schüler der Beethoven-, Schrader- und der Oberbeurer Grundschule, in der Musikschule die Instrumente selbst ausprobieren. Foto: Mathias Wild

nun zunächst am Vormittag zwei Vorführungen für die Zweitklässler statt. Am Nachmittag folgt noch eine öffentliche Vorführung für alle interessierten Eltern mit ihren Kindern. Der Eintritt zu den Schulveranstaltungen ist frei. Am Nachmittag zahlen die Erwachsenen fünf Euro Eintritt und können ihre Kinder kostenlos mitnehmen.

Den Anfang des Projekts macht das Gastspiel „Das Konzert der Tiere“ von Thomas Lange. Mit dieser kindgerechten, melodischen Aufführung und mithilfe der Tiere im Stück soll erreicht werden, dass die Kinder eine Liebe zu den Instrumenten aufbauen, erklärt Musikschulleiter Martin Klein. „Wir wollen ganz zum Anfang. Da, wo Musik beginnt: beim klassischen Sinfonieorchester.“ Die Aufführung allein ist dabei nur ein Teil des Projekts. Damit verbunden ist ein musikpädagogisches Konzept. Die zweiten Klassen sind vor der Aufführung in die Musikschule eingela-

den. Dort lernen die Kinder zunächst einmal die Instrumente eines klassischen Sinfonieorchesters kennen. Zudem dürfen sie die Blechblas-, Holzblas-, Streich- und Perkussionsinstrumente, unter fachlicher Anleitung, selbst ausprobieren und ein Gefühl dafür bekommen. „Die Instrumente müssen gespielt und verstanden werden“, sagt Klein. Für alle Schulen, die wegen eines zu großen logistischen Aufwands nicht in die Musikschule kommen können, gibt es eine Alternative: Am Tag der Vorführung sind auch Mitarbeiter der Musikschule mit den Instrumenten anwesend, sodass die Kinder vor und nach dem Stück die Möglichkeit haben, einmal selbst ein solches Instrument zu spielen. Zusätzlich bekommen die Klassen Unterrichtsmaterial zur Verfügung gestellt.

„Für Familien mit Kindern ist es nicht selbstverständlich, in ein klassisches Musiktheater zu gehen“, sagt Marschall. Deshalb sei bei die-

sem Projekt vor allem auch die Familienarbeit wichtig. Sein Gedanke: „Da wo wir die Eltern haben, haben wir auch die Bildung der Kinder in der Hand.“ Aus diesem Grund gibt es auch die öffentliche Veranstaltung am Nachmittag. Zeigt ein Kind dort Interesse an einem Instrument oder auch am Theaterspielen, stehe gleich ein passender Ansprechpartner der Kulturwerkstatt oder auch der Musikschule parat.

Die Bürgerstiftung hat zusammen mit der Musikschule und der Kulturwerkstatt bereits einen Dreijahresplan aufgestellt. 2015 soll mit „Aida und der magische Zaubertrank“ ein weiteres Gastspiel, diesmal der Mannheimer Tourneoper, nach Kaufbeuren geholt werden. 2016 steht dann mit dem „Karneval der Tiere“ die erste Eigenproduktion auf dem Programm. Marschalls Ziel: „Die Kinder sollen das Stadttheater als einen Ort in der Erinnerung behalten, wo man was Tolles erleben kann.“

„Das Konzert der Tiere“

● **Stück:** „Das Konzert der Tiere“ stammt aus der Feder des Kinderbuchautors Thomas Lange. Die Musik komponierte Thomas Dorsch, das Orchester des Theaters für Niedersachsen hat sie für diese Produktion eingespielt. Seit 2005 begeistert die Theaterinitiative Maikäfer e.V. Hannover Kinder und Lehrer mit dem Instrumenten-Kennenlern-Theaterstück.

● **Inhalt:** Das Sommerkonzert im Wald der Tiere ist in Gefahr. Eine große Wolke hängt vor der Sonne und taucht den ganzen Wald in Dunkelheit. Zusätzlich fehlt den Tieren auch noch ein Dirigent. Da taucht plötzlich ein junger Orchesterleiter auf, der Licht ins Dunkel bringen soll.

● **Lerneffekt:** Während die Tiere alles Mögliche versuchen, um die Wolken

zu vertreiben, lernen die Besucher nach und nach alle Instrumente des Sinfonieorchesters kennen. Zunächst die Streichinstrumente, dann die Percussion-, Blechblas- und zum Schluss die Holzblasinstrumente. Denn jedem Tier ist eines zugeordnet: Zum brummelige Großvater Bär gehört der Kontrabass, zum eingebildeten Storch das Fagott sowie zum schlauen Kuckuck das Saxofon.

● **Umsetzung:** Das Stück dauert rund 55 Minuten und ist sozusagen eine „Ein-Mann-Show“. Denn nur ein Schauspieler übernimmt sowohl die Rolle des Erzählers und Dirigenten als auch die der 16 verschiedenen Tiercharaktere. Und das alles ohne Masken und Kostüme. Die Instrumente werden dabei auf der Bühne bildlich dargestellt, sind nur Attrappen. (jgs)